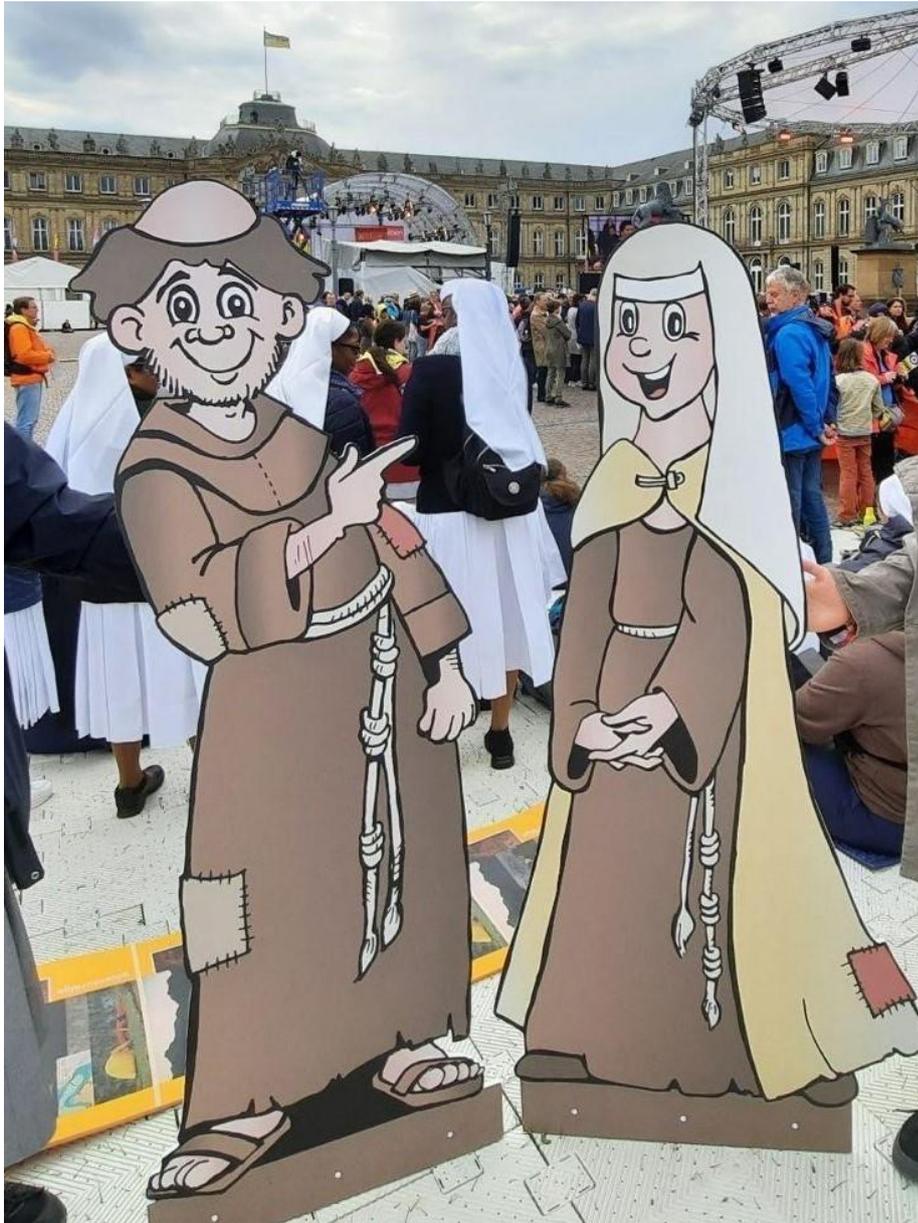


Schnelle Botin 11



Liebe Schwestern und Brüder,

lange ist es her, dass ich Euch mit der letzten Schnellen Botin über die Ereignisse in der Nation informiert habe. Durch die Lockerung der Coronamaßnahmen konnte eben einiges wieder stattfinden. Daher war ich in den letzten Monaten viel unterwegs und hatte wenig Ruhe zu schreiben. Heute nehme ich mir Zeit.

Bei der Vorbereitung bin ich auf einen Satz gestoßen, den die Heilige Klara in ihrem Testament an ihre Schwestern richtet. Dort heißt es: "denken wir doch an die unendlichen Wohltaten, die Gott uns erwiesen hat. Vor allem an jene, die er uns durch seinen Diener, unseren geliebten Vater Franziskus, erwiesen hat, und zwar nicht nur in der Zeit nach unserer Bekehrung, sondern schon in der Zeit, als wir noch in den Nichtigkeiten der Welt verstrickt waren."

Wie wahr! Habe ich beim Lesen gedacht. Wie schnell lassen wir uns in die Nichtigkeiten der Welt verstricken? Wie schnell vergessen wir das Gute, das uns widerfährt? Natürlich machen so manche

Umstände das Leben richtig schwer. Wo wir uns aber in Kleinigkeiten zu verlieren drohen, ist es gut die Worte der Heiligen Klara zu bedenken und dankbar auf das schauen, was uns alles Gutes zuteil wird.

So wünsche ich Euch noch eine gute Sommerzeit und freue mich, wenn wir uns im Herbst bei der ein oder anderen Veranstaltung wiedersehen. Corona wird dann nicht vorbei sein. Wir werden wohl damit leben müssen. Jede und Jeder ist jetzt mit verantwortlich sich und andere zu schützen, wo nötig Abstand zu halten oder Maske zu tragen.

Viele Veranstaltungen fanden im Frühjahr 2022 statt

Wahl in Rottenburg Stuttgart vom 25. – 27. März

„Kirche im Wandel“ war ein Thema beim Wahlkapitel der Region, das wegen Corona schon mehrmals verschoben war. Auch diesmal musste der Vorstand einige Anstrengung unternehmen um die ausreichende Zahl an Delegierten zusammen zu bekommen. Schließlich ist es gelungen und die Wahl konnte in guter Atmosphäre im Kloster Reute stattfinden. Hartmut Heintel wurde in seinem Amt bestätigt. Auch Inge Göser als Stellvertreterin und Klara Renz als Kassenwartin waren bereit ihre Aufgaben weiter fortzuführen. Neu gewählt wurden Anette Neulist als Schriftführerin und Elisabeth Nittka als Bildungsbeauftragte. Herzlichen Dank allen, die sich für ein Amt zur Verfügung gestellt haben und Gottes Segen für ihre Aufgaben.

Nach der Wahl informierte Schwester Marietta, die geistliche Assistentin der Region, dann in einem Vortrag unter dem o.g. Thema über den Prozess des Synodalen Weges und der Weltsynode. Auch zu den kirchenpolitischen Themen sollten wir als franziskanische Menschen eine Haltung finden. Dazu später mehr.

Vorstandstreffen im Schloss Dreilützow vom 8. – 10. April

Nachdem seit der Nationalwahl im Oktober 2021 zwei Mitglieder der Region Ost im Vorstand sind war es naheliegend unser Präsenztreffen dorthin zu verlegen. Das Schloss ist ein Schullandheim – ganz im Unterschied zum Schweriner Schloss, das wirklich sehenswert ist und in dem der Landtag von Mecklenburg-Vorpommern seinen Sitz hat.

Wenn mich Menschen fragen: Was ist eigentlich franziskanisch? Um die Umwelt kümmern sich andere auch. Und ist das Armutsideal des Heiligen nicht unmöglich zu leben in unserer Zeit, dann antworte ich: „Für mich ist das franziskanische eine Haltung. Eine geschwisterliche Haltung der Schöpfung gegenüber, den Mitmenschen, mir selbst und natürlich Gott gegenüber. Dazu gehört dann auch der achtsame Umgang auch mit Gütern und Geld.“

Die Frage nach der franziskanischen Haltung war dann Thema unseres Wochenendes. Kann der Nationalvorstand Impulse für Gemeinschaften geben oder Bildungsveranstaltungen anbieten? Einige Ideen sind entstanden, mit denen wir uns an Euch wenden werden.



Mit uns auf dem Foto Probst Dr. Bergmann, der uns über die Diasporaarbeit in Mecklenburg Vorpommern informierte

Weltsynode – sag's dem Papst Synodenversammlung am 30. April und 1. Mai

Wie oben bereits angekündigt, hier noch etwas zur Weltsynode. Der Papst hatte die Bistümer in der Welt aufgefordert den Gläubigen die Möglichkeit einzuräumen, zu zehn von ihm vorgegebenen Fragen Stellung zu nehmen. Ob und wie die übrigen Bistümer das gemacht haben, kann ich nicht beurteilen. Ich hatte die Möglichkeit an der Synodenversammlung des Erzbistums Köln teilzunehmen. Hier in Köln hatte das Bistum eine Beteiligungsplattform eingerichtet, auf der Jeder die Möglichkeit hatte seine Meinung zu sagen. Von einer externen Firma wurden die Beiträge dann ausgewertet und zusammengefasst. Diese Zusammenfassung hatte 120 Seiten und wurde von einem Synodenteam auf zehn Seiten verdichtet. Die Synodenversammlung setzte sich zusammen aus 75 Mitgliedern des Diözesanrats und ebenso vielen „freien“ Teilnehmern. Letztere konnten sich im Bistum melden oder wurde vorgeschlagen. Diese 150 Personen hatten die Aufgabe gegen zu lesen, ob dieses verdichtete Papier auch den Beiträgen der Gläubigen auf der Plattform entsprach. In Gruppen machten wir uns an die Texte zu den einzelnen Themen. Einiges wurde noch geändert, anderes konnte so bleiben. So entstand dann ein Papier, was nun einerseits an das Synodenbüro in Rom gesandt wird, andererseits aber auch in ein gesamtdeutsches Papier der Deutschen Bischofskonferenz einfließt.

Wichtig war den Anwesenden, dass es da nicht nur eine Rückmeldung nach Rom gibt, sondern dass Wünsche und Ideen von der Plattform, die nicht der Zustimmung des Hl. Stuhls bedürfen, im Bistum auch umgesetzt werden. Kardinal Woelki hat versprochen, sich um die Umsetzung zu kümmern, auch wenn es nicht immer seiner Meinung entspräche. Ein Synodenteam soll dies für die Gläubigen beobachten.

Katholikentag in Stuttgart vom 25. – 29. Mai

Schon für den Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt hatten wir uns entschieden, keinen eigenen Stand mehr zu bestücken, sondern uns der Netzwerkinitiative der franziskanischen Familie clara.francesco anzuschließen. Viele Ideen hatten wir schon gesammelt, als von der Kirchentagsleitung entschieden wurde keine Präsenzveranstaltungen durchzuführen. Unsere Mühe war dennoch nicht umsonst, denn alles passte ebenso zum Thema des Katholikentags in Stuttgart: „Leben teilen“. Dieses Thema kommt unserer franziskanischen Geschwisterlichkeit sehr entgegen. Junge Schwestern aus dem Kernteam hatten schnell die Idee zu einem Film. In kurzen Beiträgen sollten wir Beispiele nennen wie wir unser Leben teilen. Dazu wurden einzelne Personen aus einem Wimmelbild herausgegriffen, das uns Br. Michael Blasek gezeichnet hat und die Schöpfungsfamilie darstellt.

Leben teilen

Entsprechend dem Motto wurde der Hl. Martin zum Patron des Katholikentags. Ein riesiger Mantel aus einzelnen Stücken wurde im Vorfeld von verschiedenen Gruppen, Schulklassen und Organisationen zusammengesetzt und beim Eröffnungsgottesdienst an der Bühne für alle sichtbar hochgezogen.

Bei Podien und Vorträgen wurden kirchenpolitische Themen und die aktuelle Situation in der Kirche nicht ausgespart. Dort gab es bei den Besuchern sicher auch viel Gesprächsbedarf.

An unserem Stand in der Kirchenmeile ging es um franziskanische Werte, um die Geschwisterlichkeit mit der ganzen Schöpfung. Außer dem Wimmelbild gab es lebensgroße Aufstellfiguren von Klara und Franziskus, mit den die Besucher sich fotografieren ließen. Mit Handpuppen gingen Schwestern und Brüder immer wieder unter die Leute, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Viele nahmen auch die Gelegenheit wahr, sich selbst ein Tau zu schnitzen.

Clara.francesco wurde von vielen Mitgliedern der franziskanischen Familie gern besucht. So wurde die Veranstaltung für uns alle auch zum Familienfest.



Wahl in der Region Mitte vom 24. – 26. Juni

Nachdem Joachim Keßler für zwei Jahre kommissarischer Vorsteher der Region Mitte gewesen war, konnte er nun beim Wahlkapitel in seinem Amt bestätigt werden. Weil immer mehr franziskanische Klöster und Bildungshäuser geschlossen werden, hatte sich der Regionalvorstand nach einer neuen Gelegenheit umgeschaut. Die Familienferienstätte in Schmitt im Taunus bot Unterbringung in Apartments, Vollverpflegung im Speisesaal mit Terrasse und einem ausreichend großen Tagungsraum. Seit meiner Wahl zur Nationalvorsteherin war dies die erste Veranstaltung für die ich nicht verantwortlich war. Nur als Delegierte meiner Gemeinschaft angereist konnte ich so das Wochenende genießen. Zur Leitung der Wahl war Thomas Hilgemann aus der Region Ost angereist. In entspannter Atmosphäre konnte dann Anita Luburic´ zur Stellvertreterin gewählt werden. Auch Sabine Keßler (Schriftführung/Bildung), Gaby Petzold (Kasse) und Stjepan Nikolic´ (Jugend) wurden in ihren Ämtern bestätigt. Anja Frommann erklärte sich bereit bei der Bildungsarbeit mitzuwirken und wurde als Beisitzerin gewählt.

Mit Gottesdiensten, Gebetszeiten und der Möglichkeit zum persönlichen Austausch war das Wochenende rundherum eine gelungene Veranstaltung



Wallfahrt nach Neviges

Wie viele Veranstaltungen war auch diese zwei Jahre ausgefallen. Umso mehr freuten sich die Schwestern und Brüder der Regionen Nordwest und Mitte sich dort wieder treffen zu können auch wenn einige wegen Krankheit leider nicht teilnehmen konnten. P. Hermann Josef feierte mit uns die Hl. Messe im Mariendom. Zum anschließenden Singen franziskanischer Lieder hatten wir bei gutem Wetter draußen Bänke zusammen gestellt. Nach einer Stärkung im Pilgersaal (jeder hatte zum gemeinsamen Buffet etwas mitgebracht) konnten die Teilnehmer wahlweise zum Kreuzweg gehen oder sich im Saal über einen Text austauschen. Den Abschluss bildete die Marienandacht, die von der dortigen Gemeinschaft Sankt Martin angeboten wurde.

Eine schöne Tradition ist wieder aufgenommen worden.

Prot. n. 3485Rom, 20. Juni 2022

An alle OFS-Nationalvorstände, an alle YouFra-Nationalvorstände

Betreff: Spenden in Solidarität mit den OFS-Gemeinschaften in Brasilien und in der Ukraine

Liebe Schwestern und Brüder, Frieden und alles Gute!

Das Jahr 2022 begann mit einigen schlechten Nachrichten. Zuerst haben wir von der Naturkatastrophe in Brasilien gehört, die dazu führte, dass viele Familien ihre Häuser und ihr persönliches Hab und Gut verloren haben. Bald darauf erschütterte der 24. Februar 2022 unsere franziskanische Familie und die gesamte Menschheit bis ins Mark. Es war der Tag, an dem der Krieg zwischen der Ukraine und Russland begann.

Solche Tragödien veranlassen uns jedoch dazu, Wege zu finden, um den Brüdern, Schwestern

und Familien zu helfen, die ihr Zuhause, ihre Sicherheit, ihr Hab und Gut und sogar ihre Familienmitglieder verloren haben.

Kurz nach Beginn dieser traurigen Ereignisse habe ich im Namen unseres Präsidiums einen Aufruf an unsere franziskanische Familie gerichtet, um unsere von Naturkatastrophe oder Krieg betroffenen Brüder und Schwestern zu unterstützen.

Die Resonanz war überwältigend. Bis heute haben wir für die Brüder und Schwestern in Brasilien ca. 28.000 Euro erhalten, für die Ukraine fast 70.000 Euro. Und täglich kommen weitere Spenden hinzu!

Eure Hilfsbereitschaft und Großzügigkeit werden das Leben vieler Menschen in Brasilien und in der Ukraine verändern. Zwar konnte keiner von uns persönlich vor Ort sein, um sie zu unterstützen und zu trösten, aber gemeinsam sind wir in der Lage, ihnen mit der Bereitstellung von Mitteln etwas Hoffnung und Hilfe zu geben.

Ich danke Euch, auch im Namen unserer brasilianischen und ukrainischen Familien sehr für Eure Spenden und für all Eure Gebete!

Wir haben bereits die gesamte Spendensumme nach Brasilien geschickt, in der Hoffnung, dass sie effizient eingesetzt wird und denjenigen, die unter dieser Naturkatastrophe gelitten haben, bessere Lebensbedingungen bringt. Damit können wir diese Aktion der Solidarität abschließen.

Über unser Präsidiumsmitglied Dina Shabalina, die in der Ukraine lebt, haben wir die erste Anfrage erhalten, Brüdern und Schwestern in der Ukraine zu helfen, die medizinische Versorgung, Operationen, Medikamente, Lebensmittel, Babyartikel, Brennholz, Gehhilfen, Geld für Versorgungsleistungen benötigen - konkrete Menschen mit ganz bestimmten Bedürfnissen. Ich hoffe, dass wir sehr bald den ersten Teil der Hilfe senden können, dem sicherlich weitere Schritte folgen werden.

In der Zwischenzeit werden wir sicherlich von vielen weiteren hilfsbedürftigen Menschen hören, denn dieser Krieg bringt weiterhin Not und Verwüstung, die weit über das hinausgehen, was wir uns vorstellen können. Wenn Ihr noch keine Gelegenheit hattet, zu spenden oder wenn Ihr in der Lage seid, eine weitere Spende zu tätigen, denkt über eine Gabe nach, die persönlich an die Leidtragenden in der Ukraine übergeben werden kann.

Ich danke Euch allen noch einmal für Eure großzügigen Spenden. Dies war ein sehr starkes Zeichen für das Gefühl der Zugehörigkeit zum OFS, für den wunderbaren geschwisterlichen Geist. Sobald wir wissen wofür die Gelder verwendet werden, werden wir Euch darüber informieren.

Mit brüderlichen Grüßen
Euer Bruder und Minister
Tibor Kauser
CIOFS-Generalminister

Ankündigungen

Neueröffnung des Bensheimer Pilgerwegs

Viele fleißige Hände und viele gute Ideen von Mitgliedern und Freunden haben dazu beigetragen den Pilgerweg zum Sonnengesang des Heiligen Franziskus zu restaurieren und künstlerisch aufzuwerten.

Mattenkapitel kreativ

Unsere Talente und Fähigkeiten nicht nur einander mitteilen, sondern miteinander teilen, ist die Idee. Jeweils drei Stunden sind am Samstagvor- und nachmittag dafür Zeit. Natürlich kann es auch eine kreative Vorstellungsrunde geben und was möglich ist fließt in den Gottesdienst am Sonntagmorgen mit ein. Wer einen Vorschlag hat meldet sich bitte bei mir. Wir sprechen dann ab, was an Raum und Material benötigt wird.

Rückmeldungen bitte unter ursula.clemm@ofs.de

Redaktion Ursula Clemm

Nationalvorsteherin

Kontakt

ursula.clemm@web.de